

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Hertwig,
sehr geehrte Fr. Dr. Mösel,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

heute hat der Gemeinderat unserer Stadt eine schwere und folgenreiche Entscheidung zu treffen:
Die Abstimmung über die Zukunft des Aquatolls.

Um es gleich vorwegzunehmen: In unserer Fraktion besteht dabei mehrheitlich die Auffassung, dass ein weiterer Betrieb des Erlebnisbades, der eine umfangreiche, nahezu unbezahlbare Sanierung mit gleichzeitiger Attraktivierung zwingend zur Folge hätte, nicht tragbar und daher nicht verantwortbar ist.

Diese Positionierung fällt uns sehr schwer.

Ich hatte es an dieser Stelle bereits gesagt: Auch wir im Gemeinderat sind Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt, auch wir werden unser Aquatoll schmerzhaft vermissen.

Vor vier Jahren erschien unserer Fraktion ein Verzicht auf dieses Bad noch unvorstellbar, daher hatten wir seinerzeit auch dafür gestimmt, dem Aquatoll doch noch eine Chance zu geben.

Seitdem wurde Einiges versucht: Prüfung alternativer Wege, etliche Gutachten wurden erstellt, zudem erfolgte die Suche nach finanzieller Unterstützung sowohl von privater als auch von öffentlicher Seite – alles leider ohne Erfolg: Weder fanden sich Sponsoren noch gab es Zusagen von Landkreis oder anderen Kommunen für eine finanzielle Unterstützung oder Beteiligung.

Das müssen wir zur Kenntnis nehmen ohne irgendetwem deshalb einen Vorwurf zu machen. Aber es ist eben auch Fakt, dass maximal 20% der Nutzer des Bades aus Neckarsulm kommen, die Kosten muss aber die Stadt alleine stemmen.

Wir verwalten - auch das muss an dieser Stelle gesagt werden - ein Erbe aus einer Zeit des großen Reichtums in Neckarsulm. Man hat über Jahrzehnte sorglos gelebt, mit sehr guten Einnahmen und hat langfristige Folgekosten für manche Einrichtung vernachlässigt.

Zudem waren vor 30 Jahren Nachhaltigkeit und Klimaneutralität in der Stadtplanung noch kein Thema. Heute jedoch müssen wir diesen Begriffen oberste Priorität einräumen.

Und sind wir ehrlich: Auch unter energetischen Gesichtspunkten betrachtet, steht das Aquatoll nicht gerade gut da.

Unsere Stadt steht vor großen neuen finanziellen Herausforderungen, wobei unsere Fraktion an erster Stelle die Folgen der Klimakatastrophe und die entsprechend erforderlichen Klimaschutzmaßnahmen sieht, deren finanzieller Umfang derzeit noch gar nicht absehbar ist.

Zudem leben wir in Zeiten zurückgehender Steuereinnahmen.

Weil im Zusammenhang mit dem Aquatoll das Thema Verbundschule immer wieder angeführt wird, möchten wir noch einmal betonen, dass dieses Projekt auch aus unserer Sicht eine zukunftsweisende, nachhaltige und unverzichtbare Investition in die Bildung unserer Kinder ist. Deutschland ist ein Land mit nur sehr wenigen Ressourcen, Bildung ist daher umso wichtiger.

Und selbst wenn diese Schule 10 Millionen Euro billiger wäre, könnten wir uns das Aquatoll dennoch nicht leisten.

Die Alternative zum Bau dieser neuen Schule wäre ein mehr oder weniger erfolgreiches Reparieren, Erweitern und Umbauen der Johannes-Häußler-Schule gewesen, ähnlich wie derzeit an der Hermann-Greiner-Realschule. Ob das auf Dauer wirklich billiger und effizienter geworden wäre, ist doch sehr zu bezweifeln.

Wie könnte es nun weitergehen?

Wir müssen überlegt vorgehen und dürfen keinesfalls gleich in die nächste finanzielle Überlastung geraten.

Für die Sauna muss ein Inverstor gefunden werden, um hier nach einer möglichst kurzen Umbaupause, den Betrieb zeitnah wieder aufzunehmen.

Darüber hinaus steht der Wunsch im Raum, möglichst schnell ein alternatives Bad zu bauen. - Wir geben dabei zu bedenken: Die Baukostensteigerungen sind bereits jetzt immens und dürften auch in Zukunft erheblich sein.

Daher und auch im Sinne der Nachhaltigkeit, sollten wir bemüht sein, möglichst viel von der bestehenden Gebäudesubstanz zu erhalten. Deshalb lehnen wir einen Abriss des Aquatollgebäudes derzeit auch ausdrücklich ab. Mit Phantasie ergeben sich hier viele alternative Nutzungsmöglichkeiten z. B. für Gastronomie und kulturelle Events.

Für uns wäre es beispielsweise auch vorstellbar, dass die Piratenwelt (Baujahr 2008) zu einem Familienbad umgebaut wird. Das würde uns einen Neubau ersparen und hätte zudem den Vorteil, dass die Panorama-Sauna darüber erhalten bleiben könnte. Vielleicht ließe sich das auch relativ zeitnah umsetzen.

Ob es dann zusätzlich möglich wäre, das vorhandene Schwimmbecken im Freien weiter zu nutzen, müsste geprüft werden. Vielleicht bildet sich ja auch zu diesem Zweck ein Förderverein aus ehrenamtlich tätigen Neckarsulmer Bürger*innen nach Neudenauer Vorbild.

Heizung und Filteranlage wären neu zu errichten - natürlich basierend auf modernster Solartechnologie. Für Dusch- und Umkleidemöglichkeiten könnte man evtl. über den Verbindungsgang zum Sportbad die dort vorhandenen Einrichtungen nutzen.

In der angedachten Ideenwerkstatt ließen sich diese beispielhaft genannten Möglichkeiten noch prüfen, ergänzen oder ggf. abwandeln.

In Anbetracht der Möglichkeiten, die in dieser Handlungsoption angerissen sind, stimmt unsere Fraktion mehrheitlich gegen die Sanierung des Aquatolls.

28.04.22 Dr. Stefan Müller, Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen